

DIE GESCHICHTE DER ORGEL

IN ST. ANTONIUS
EINSIEDLER



1914 - 2024

EINLEITUNG

Wohl kaum ein Instrument hat eine solch bewegte Geschichte in Hinblick auf Umdisponierung, Umbau, Restaurierung und nicht zuletzt Anteil an Eigenleistungen vor Ort. Die folgenden Seiten sollen Ihnen einen Eindruck vermitteln, welche Geschichte das Instrument hinter sich hat. Die Spanne reicht dabei vom Jahr des Errichtens 1914 bis zu den jüngsten Maßnahmen zum Jubiläum der Grundsteinlegung der alten Kirche im Jahr 2024.

Doch beginnen wir vorn, versetzen wir uns in das Jahr 1914. Dabei kann uns ein Blick in die hölzernen Windkanäle in Allendorf helfen, die zur Abdichtung von innen mit Zeitungen aus dem Errichtungsjahr ausgekleidet sind.

Das Möbelhaus „D. Sonntag“ in Dortmund bietet uns ein Schlafzimmer in Eiche mit großem Spiegel sowie eine 5-teilige Küche zum Mitnahme-Preis von 495 Mark an. Es bleibt allerdings zu befürchten, dass das Angebot nicht mehr gültig ist...



1914 - DIE ERRICHTUNG

DER ANFANG

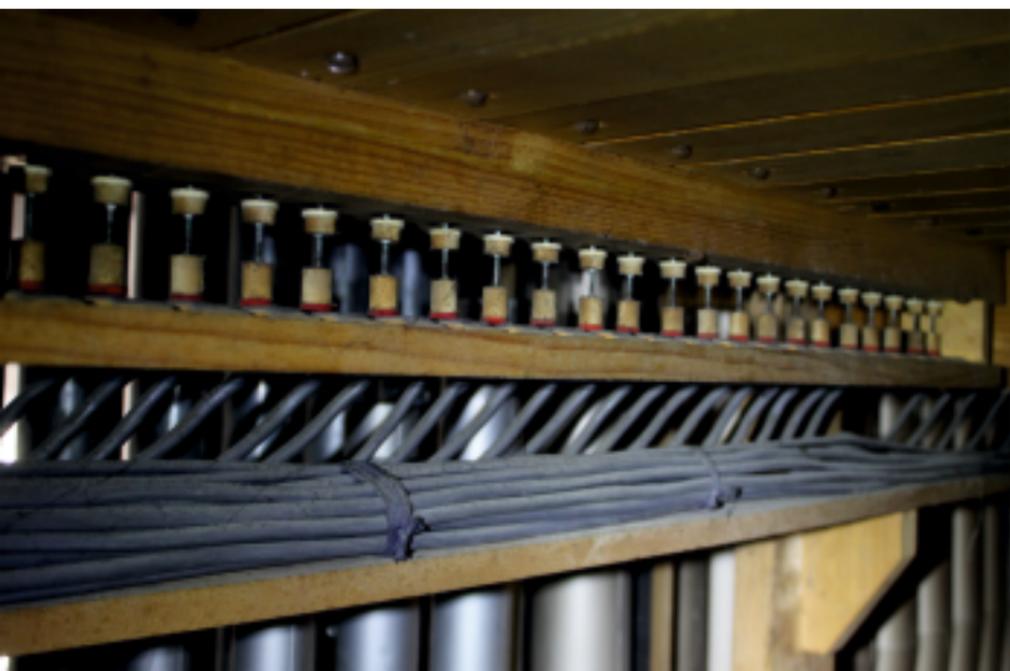
Die Orgel der Pfarrkirche wird von der Firma Stockmann (Werl) mit 24 Registern auf zwei Manualen und Pedal im romantischen Stil erbaut. Das barocke Gehäuse der Orgel ist nachweislich älter und wurde bereits früher errichtet. Offenbar wird es für uns in Allendorf bereits 1914 wiederverwendet. So ist deutlich sichtbar, dass der Spieltisch einmal frontal vor der Orgel gestanden haben muss - die Öffnung ist verschlossen. So eine Spieltisch-Position hat es aber in Allendorf nie gegeben. Die Kirche ist 1914 noch nicht angebaut, das Instrument ist also für die „alte Kirche“ konzipiert worden.

DIE TECHNIK

Das Pfeifenwerk wird auf rein

pneumatischen Kegelladen errichtet. Die Verbindung zwischen Spieltisch und Orgelwerk ist über 163 dünne Bleiröhrchen hergestellt, die über Luft das Instrument steuern. Unter jeder Pfeife befindet sich ein kleiner Holzkegel, der über die Luft aus den Bleiröhrchen angehoben werden kann. Ein filigranes Wunderwerk. Im Jahre 1914 ist das durchaus moderne Technik – aber auch anfällig für Störungen. Elektrische Verbindungen gibt es noch nicht.

Werfen wir einen Blick unter die Windladen auf die vielen sauber verlegten Bleirohre zur Steuerung der 2100 Kegelventile, die sich unsichtbar unter den Pfeifen befinden:



1914 - DIE ERRICHTUNG

DER KLANG

Die Disposition ist 1914 sehr grundtönig und weich gehalten. Mit dem glänzenden Klang der Zukunft ist der Klang nicht zu vergleichen, es sind weiche und gedecktere Klänge gefragt. „Brausendes Orgelspiel“ ist mit der Orgel nicht möglich. Vielmehr ist der Klang sanft und wenig glänzend, da sich die verbauten Register eher in der tiefen Lage bewegen.

Es vergehen nun knapp 50 Jahre, die Orgel tut treu ihren Dienst. Inzwischen wird es in Allendorf

rege, es ziehen Bürger hinzu. Die Kirche wird zunehmend zu klein, so wird kontrovers über einen Anbau der Kirche diskutiert. 1962 ist es soweit: Der Anbau der Kirche wird fertiggestellt. Diese bauliche Veränderung bleibt auch für das Instrument nicht ohne Spuren. Doch bis dahin bleibt auch der pneumatische Spieltisch erhalten.

Gönnen wir uns noch einen letzten Blick auf die aufwändige Röhrenpneumatik im alten Spieltisch, bevor sie der nächsten technischen Generation weichen muss:



1962 - UMDISPONIERUNG

DER UMBAU

Mit dem Anbau der Kirche 1962 wird die Orgel neobarock umdisponiert, also klanglich verändert. Zwar wird der Großteil der Pfeifen übernommen, aber es gibt auch einschneidende Veränderungen. Es gibt Überlegungen, die Orgel anderorts aufzustellen, z.B. hinten in der Mitte, damit die Orgel zum neuen Kirchenschiff ausgerichtet ist. Statische und stilistische Einwände sprechen aber dagegen, so bleibt die Orgel am Ende doch an ihrem altherwürdigen Ort stehen. Klanglich ist das ein Kompromiss, zum neuen Altarraum hin nimmt der Klang hörbar ab.

DIE TECHNIK

Die Orgel wird mit einer elektrischen Traktur versehen. Die 163 Bleirohre werden entfernt und die Verbindung zwischen Spieltisch und Orgelwerk wird über elektrische Leitungen hergestellt, die zahlreiche elektrische Magnetventile steuern. Die Orgel erhält zudem einen neuen Spieltisch. In

der Zeit ist das ein großer Fortschritt, denn die Übertragung mittels der Bleiröhren erzeugt doch immer eine merkliche Verzögerung. Was 1962 als lästiger Nachteil gesehen wird, wird übrigens in der Zukunft mühevoll restauriert und als technische Eigenart und Zeichen der Zeit betrachtet und erhalten werden.

DER KLANG

Der nun neobarocke Klang ist härter und schärfer als der romanische, weiche Stil von 1911. Ohne Zweifel ist es auch Ziel, die nun größere Kirche mit der Orgel weiterhin füllen zu können. Kräftige und höher klingende Register müssen her, die „Kuschel- und Schmuse-Register“ müssen Platz machen. Es finden nur noch 23 Register Platz. Die Orgel hat nun ca. 2100 Pfeifen, davon ca. die Hälfte aus dem alten Bestand von 1914, so zum Beispiel der großzügig dimensionierte Subbass aus Holz:



1962 - UMDISPONIERUNG

Der Spieltisch ist 1962 moderne Technik. Mit den zwei Hebelreihen oberhalb der Registerschalter können zwei Registerkombinationen voreingestellt und abgerufen werden - ein Vorgänger des Speicherns. Diese Technik wird uns in Allendorf noch bis zum Jahr 2017 begleiten.

Inzwischen wächst beim Organisten eine eigensinnige Idee: Eine in Eigenleistung restaurierte Kapel-

len-Orgel soll auf dem Dachboden oberhalb des Altarraums als Fernwerk installiert werden, um auch den neuen Teil der Kirche besser beschallen zu können. Es soll nicht bei der Idee bleiben. Die restaurierte Orgel wird auf Expertenrat hin nicht verwendet, sondern an das päpstliche, abrosianische Institut in Rom verkauft. Vom Erlös werden besser geeignete, gebrauchte Orgelteile erworben, um den Plan umsetzen zu können.



2016 - BAU DES FERNWERKS

BAU DES FERNWERKS

2016 startet das einzigartige Projekt, eine Kirche dieser Größe mit einem eigenständigen Fernwerk auszustatten. Nachforschungen zeigen, dass das mit größter Wahrscheinlichkeit in Deutschland einzigartig ist.

So wird ehrenamtlich ein Fernwerk mit 7 Registern und knapp 500 Pfeifen über dem Altarraum

der neuen Kirche errichtet. Auch ein Röhrenglockenspiel aus den USA zieht mit ein. Das gesamte Projekt wird durch die Gemeinde eigenfinanziert und in Eigenleistung umgesetzt. Zwei Jahre lang ist „Das Fernwerk“ Dorfgespräch.

2017 wird das über dem Altarraum befindliche Fernwerk mit einem Konzert feierlich eingeweiht.



2016 - BAU DES FERNWERKS

DIE TECHNIK

In diesem Zuge werden die vielen elektrischen Drähte von 1962 durch ein modernes Steuerungssystem ersetzt, welches ebenfalls in Allendorf entwickelt wird. Ein einziges, dünnes Kabel zwischen Spieltisch und Orgelwerk reicht nun aus. Die technischen Möglichkeiten des Spieltisches, ebenfalls das Ergebnis sorgfältiger Eigenleistung, sind nahezu unbegrenzt.

Umfassende Maßnahmen an der Hauptorgel ergänzen die Arbeiten: Schläuche aus 1962 werden gegen hölzerne Kanäle und Zinnrohre ersetzt, schadhaftes Material wird ausgetauscht. Sämtliche Pfeifen werden ausgebaut und gewaschen, die Orgel wird gegen Schimmel behandelt. Der Tonumfang des Pedals wird von 27 auf 30 Töne erweitert. 1962 stillgelegte, pneu-

matische Transmissionen werden nach 54 Jahren Ruhepause wieder in Betrieb genommen.

DER KLANG

Die Disposition der Orgel bleibt nahezu unverändert. Sie erhält erweiternd eine kräftige Trompete, diese wird gebraucht erworben und wurde vom namhaften Orgelbauer Henry Willis & Sons 1911 in England gebaut. Projektleiter und Pfeifenmacher Heinz Schlüter aus Höxter spendet der Allendorfer Orgel eine Klarinette, ein besonders aufwändiges Register von weichem und doch durchsetzungsstarkem Klang.

Der romantisch geprägte Bestand von 1914 ermöglicht sanftes und gefühlvolles Spiel, die Erweiterungen von 1962 und 2017 geben der Orgel Fülle und Kraft für imposante Klänge.



2024 - VERSETZEN DES SPIELTISCHES

EIN NEUER STANDORT

Durch die flexible Bestuhlung der alten Kirche versammelt sich die Gemeinde in Gottesdiensten vorrangig in der neuen Kirche, sodass der Gemeindegang für den Organisten räumlich gesehen hinter der Orgel immer schwerer zu hören ist. Darüber hinaus wird die Kirche immer beliebter für gemeinsames Musizieren von Blasorchester, Instrumentalgruppen und

Chor mit der Orgel. So fällt die Entscheidung der konsequenten Weiterentwicklung: Der Spieltisch wird in den Kirchenraum versetzt, nahe am alten Chorraum. Darüber hinaus kann der nun verfahrbare Spieltisch auch im vorderen Teil der neuen Kirche positioniert werden, um bei Konzertveranstaltungen für die Besucher gut sichtbar zu sein:



SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

MUSIK AUF KNOPFDRUCK

Es wird ein Touch-Panel im Kirchenraum installiert, um Orgelmusik hör- und erlebbar zu machen. In verschiedenen Kategorien sind Orgelwerke und Lieder hinterlegt. Besucher der Kirche können für sich individuell die Orgel spielen lassen. Die Musik kommt dabei nicht etwa aus Lautsprechern, sondern die Orgel spielt live ab, was Kirchenmusiker

zuvor am Instrument in Allendorf eingespielt haben. Damit können Besucher der Kirche ihre persönliche Rast im Gotteshaus nach eigenem Empfinden gestalten - sei es bedächtig ruhig oder imposant feierlich. Wir sind nun in der Gegenwart angelangt und denken, mit dieser Lösung geht Allendorf bislang unbeschränkte Wege in Richtung Zukunft.



DIE DISPOSITION

DIE REGISTER DER ORGEL (DISPOSITION)

PEDAL:

Untersatz 32' (akk.)
Subbass 16'
Continuo-Bordun 16' (Tr*)
Oktavbass 8'
Bassflöte 8' (Tr*)
Cello 8' (Tr*)
Choralbass 4'
Bauernflöte 2'
Rauschwerk 2-3f
Bombarde 32' (akk.)
Stillposaune 16'

HAUPTWERK:

Bordun 16'
Prinzipal 8'
Gamba 8'
Salicional 8'
Gedackflöte 8' (Tr*)
Hohlflöte 4'
Oktave 4'
Waldflöte 2'
Mixtur 3-4f. 1 1/3'

POSITIV:

Geigenprinzipal 8'
Holzflöte 8'
Gedackt 8'
Flöte 4'
Nachthorn 2'
Quinte 1 1/3
Scharff 4f. 1'
Oboe 8'
Tremulant

FERNWERK

(SCHWELLBAR):

Prinzipalflöte 8'
Bordun 8'
Ripienflöte 4'
Rohrflöte 4'
Superoktave 2'
Fernmixtur 3fach 2'
Krummhorn 8'
Tremulant
Glockenspiel (b⁰-f²)

AUXILIAR:

Pedal:

Trompete 16'/8'/4'/2'/1'
Klarinette 16'/8'/4'/2'/1'

Man I / II / III

Trompete 16'/8'/4'
Klarinette 16' (ab c⁰)/8'/4'

NEBENREGISTER:

Zimbelstern
Vogelgeschrei

*Transmission: Dieses Register ist nicht eigenständig,
sondern bedient sich der Pfeifen eines anderen Registers

DIE TECHNISCHEN MERKMALE

- System:** Hauptorgel: Elektropneumtische Kegellade
Fernwerk: Elektropneumtische Kegellade
Auxiliar: Elektrische Einzeltonlade
- Stimmung:** 440 Hz / 16°C
gleichstufig schwebend
- Winddruck:** Hauptorgel 90mmWs
Fernwerk 100mmWs
- Spieltisch:** 3 Manuale (C-f³)
Pedal (C-f¹)
Untertastenbeläge und Registertaster Ebenholz
Obertasten Bein (Knochen)
Chassis in Rahmen-Füllungsbauweise Eiche massiv
Registercrescendo
Schwellpedal (Fernwerk)
- Disposition:** 64 Register
32 Ranks (Pfeifenreihen)
2 Nebenregister
- Setzersystem:** 100.000 Kombination in 10 Gruppen
Titelbasierter Konzertsetzer
Aufnahme-Wiedergabesystem
Transponiereinrichtung
Freie Manualzuweisung aller Werke
Sub- und Super-Koppeln in allen Werken
Melodie- und Basskoppeln
MIDI-Schnittstelle
zwei Spieltisch-Anschluss-Punkte im Kirchenraum
Anbindung an externes Touch-System
inkl. eigenständiger Orgeleinschaltung
Stimmfunktion per Mobilgerät (WLAN)
Zugriff auf alle Funktionen per Mobilgerät (WLAN)
Bluetooth-Verbindung zum Blättern von Tablets